

Maurer, Friedrich
Sanitätsrat (1852-1939)

"Kriegssammlung" 1914-1918
Mappe 1-41 in 19 Kästen

(die 2. Hälfte
1918/1919)

Mappe 1. Amerika	Bl. 1-39					Kasten 1
2. Belgien	1-19					
3. Deutschland, Politik	1. Bl. 1-20					
4. " "	" 2. " 21-41					
5. " "	" 3. " 42-54					
6. " "	" 4. " 55-69					K. 2 (1)
7. " "	" 5. " 70-81					
8. " "	" 6. " 82-92					
9. " "	" 7. "					K. 3, 4 (2)
10. Deutschland, Volkswirtschaft	1.					
11. " "	" 2.					K. 5 (5)
12. " "	" 3. Bl. -51					
13. " "	" 4. " 52-57					K. 4, 1 (6)
14. " "	" 5. " 58-71					K. 4, 2 (7)
15. " "	" 6. " 71a-85					
u. Kriegswirtschaft, Militaria, Kolonien 1-4						K. 5 (8)
16. Elsaß-Lothringen	Bl. 1-4					
17. England 1.	" 1-24					
18. " 2.	" 25-37					
19. Entente	Bl. 1-15					
20. Feinde: China	" 1-2					
Griechenland	" 1-6					K. 6, 1 (9)
Italien	" 1-9					
Japan	" 1-4					
Portugal - sonstige Feinde	Bl. 1-2					
21. Flieger 1.	Bl. 1-32					
22. " 2.	" 33-44					K. 6, 2 (10)

Maurer, Friedrich (Forts.):

Mappe	23.	Frankreich.	Bl. 1-10	
	24.	Friede - Papst - Stockholm	Bl. 1-18	
	25.	Gefangene	Bl. 1-7	K. 7 (111)
	26.	Hindenburg - Ludendorff	Bl. 1-9	
	27.	Italienische Front	" 1-13	
	28.	Kriegslage, Krieg	" 1-10	K. 8, 1 (112)
	29.	Neutrale (sogenannte)	" 1-10	
		Schweiz	" 1-7	
		Holland. Skandinavien	" 1-10	K. 8, 2 (113)
		Spanien	" 1-5	
	30.	Österreich	" 1-32	
	31.	Östlicher Kriegsschauplatz	" 1-31	
	32.	Türkei	" 1-11	
		Bulgarien	" 1-7	
		Rumänien (Serbien)	" 1-4	
		Ostseeprovinzen	" 1-12	
	33.	Russland 1.	" 1-37	
	34.	" 2.	" 38-61	
	35.	" 3.	" 62-75	
	36.	Seekrieg	" 1-35	
	37.	"	" 36-46	
	38.	Westfront	" 1-36	
	39.	"	" 37-49	
	40.	"	" 50-63	
	41.	"	" 64-84	

Zeitungen vom 21. Sept. bis 13. Nov. 1918

Zeitungen vom 14. Nov. bis 8. Dez. 1918 und sonstiges. K. 10 (115)

Der Hund vor dem Karren

Heimatgeschichte – Handwerk und Dorfleben im Odenwald: Helmut Seebach stellt Fotografien des Sanitätsrats Friedrich Maurer in einem Buch zusammen

VON ELKE LIPP

OBER-RAMSTADT. Im Ober-Ramstädter Museum liegt ein Schatz: 900 Fotografien vom ländlichen Leben zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Aufgenommen hat sie der Darmstädter Arzt Dr. Friedrich Maurer (1852–1939). Ab 1907 durchstreifte er mit seiner Kastenkamera den Odenwald, fotografierte die Menschen bei der Arbeit, nahm teil an Hochzeiten und Kirchweih. Bauern, Handwerker und Gewerbetreibende, spielende Kinder und das Vieh hielt er mit der Kamera fest. Akribisch vermerkte der Fotograf das Datum der Aufnahme, Ort, Namen und seine Gedanken zur sozialen und wirtschaftlichen Situation im Odenwald in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.

Aus diesem Fundus schöpfte der Journalist, Autor, Verleger und Volkskundler Helmut Seebach und stellte einen Bildband mit erläuternden Texten zusammen, den er jetzt im Ober-Ramstädter Museum präsentierte. „Fotos wider die Vergänglichkeit“ nennt der Herausgeber das Material, aus dem er ein Buch „als Gesprächspartner zwischen Vergangenheit und Gegenwart“ machte.

„Sanitätsrat Dr. Friedrich Maurers Landpartien in den Odenwald“, so heißt der Titel, führen in Dörfer, die es so heute nicht mehr gibt, zeigen Hand-



Der Fotograf: Sanitätsrat Dr. Friedrich Maurer nach 1913 bei einem Ausflug im Odenwald.
FOTO: WARTBERG-VERLAG

werk, das inzwischen ausgestorben ist, und Bräuche, die längst vergessen sind. Der Schindelschnitzer arbeitet mit Strohhut auf dem Kopf vor dem Hauseingang. Männer, Frauen und Kinder schälen Eichenhölzer im Wald. Ein Hund zieht den Karren eines Kleinhändlers von Ort zu Ort. Der Barbier seift auf der Gasse einem Mann den Bart ein. Die Aufnahmen stammen zum Beispiel aus Langenthal, Lindenfels, Graselbach, Mossautal und Reichelsheim.

Ganz offensichtlich hatten die Menschen keine Scheu vor dem fremden Fotografen, sondern gingen weiter ihrer gewohnten Tätigkeit nach. Die erklärenden Bildunterschriften des Herausgebers begleiten den Leser auf einer erstaunlichen Fotoreise in die Vergangenheit. Dass mit der Veröffentlichung „Maurer erst jetzt eine späte Würdigung zuteil wurde“, wie es in der Einleitung heißt, stimmt jedoch nicht. Museumsleiter Otto Weber hatte bereits 1991 den Band „Altes Handwerk im Odenwald“ mit Fotos von Maurer zusammengestellt.

DAS BUCH

Helmut Seebach: „Sanitätsrat Dr. Friedrich Maurers Landpartien in den Odenwald“. Wartberg Verlag, Gudensberg-Gleichen, 64 Seiten, 17,80 Euro.

Unter der Dorflinde im Odenwald

ZEITSCHRIFT DES ODENWALDKLUBS

8. Jahrgang
April/Juni 1996
Nr. 2

SANITÄTSRAT
Dr. Friedrich Maurer
(1852-1939), der weit-
gereiste Arzt aus
Darmstadt, dokumen-
tierte mit zahllosen
Photographien Brauch-
tum und Handwerk,
Landschaft und
Trachten des
Odenwalds. Seine
große Odenwald-
Sammlung im Stadt-
museum Darmstadt
verbrannte 1944 bei
einem Bombenangriff.
Manfred Göbel
beschreibt sein Leben
und Werk.



Inhalt 1996/2

Liebe Dorflinde-Leser	46
Odenwald-Forscher Dr. Maurer	47
Wandern im Trend	51
Terminkalender 1996/2	51
Geschichte des Hofguts	
Guntershausen	54
Warum der Main so krumm ist	55
Aus der Wanderpraxis (5)	55
Wanderland Odenwald (11)	
Mosbach	56
Würdig gefeiert	56
Horst Grasmück ausgezeichnet	58
Franz Sammer †	58
Abend mit Liedermachern	58
Ortsgruppenlisten 1995	59
109. Hauptversammlung in Bruchsal	64
Führungswechsel bei der DWJ	65
100 Jahre OWK Brensbach	66
Impulse für Kulturarbeit	66
Ortsgruppen-Naturschutzarbeit 1995	67
Grube Messel	69
Gedankensplitter	69
Zwei Kleindenkmale in Seligental	70
Biotop 1996 – der Bach	70
HL 4 geändert	71
HL 17 geändert	71
Volksmund (3)	71
Kloster Lorsch	72
Wandern nach Katalog	72
Odenwälder Handwerkszeichen (16)	
Zimmermann und Tischler	73
Neckarbischofsheimer radelten	74
Geschirr-Inschriften (7)	74
Zeichnungen von Peter Bräumer	75
Sie tanzten ein Wochenende	76
Namen sind Nachrichten	76
Ortsgruppen und Bezirke	76
Buchbesprechungen	80

Liebe Dorflinde-Leser!

Die 57 deutschen Wandervereine lenken mit ihren markierten Wandwegen die Erholungssuchenden sicher durch Wald und Feld; ihr Wegenetz von 191.810 km, das 4432 Streckenpfleger betreuen, ist länger als das der klassifizierten Straßen. Bei 90.896 organisierten Wanderungen im Jahr haben sich von Rügen bis Konstanz zwei Millionen Frauen, Männer und Jugendliche den Wanderführern der 3108 örtlichen Gruppen anvertraut. Dem Wohlwollen des Redakteurs vertraute sich kurz vor Redaktionsschluß ein anderer Naturbursche an: ein Gemeiner Maikäfer (*Melolontha melolontha*). Selbstbewußt posierte er für den rasch herbeigerufenen Redaktionsphotographen, diesem seine beiden Fühler entgegenstreckend.



Photo: Helmut Weiser

Bevor wir ihn wieder fliegen lassen, schauen wir ihm tief in seine Netzaugen: Unseren bescheidenen zwei Augenpaaren hatte das kleine Wunderwerk der Schöpfung einiges mehr entgegenzustellen, zweimal sechstausend Einzelaugen, vereint in einem Netzwerk sechseckiger Felder in jedem seiner beiden (relativ) großen Äuglein.

Als wir ihn freilassen, flog er nicht gleich fort: Erst „pumpe“ er, als Kinder sagten wir, „er zählt“. D. h., er hob die Deckflügel auf und ab. Dann hob er die Flügeldecken, klappte die Hinterflügel aus und flog endgültig davon.

Vielleicht hat er, ehe Sie diese Zeilen lesen, bereits die Speisekarte eines Igels bereichert? Das scheint mir heute wahrscheinlicher als die Gefangenschaft in einer Streichholzschachtel in der verschwitzten Hand eines kleinen Jungen; denn, was heute ein rechter Kid ist, zieht sich lieber einen Fernsehfilm rein. Wir zwei Endsechziger in der Redaktionsstube haben uns dagegen wie Kinder gefreut, verrät Ihnen

Ihr

Friedrich Maurer



Unter der Dorflinde im Odenwald

Vorsitzender: Karl Philipp Kreim, Postfach 1270, 64734 Höchst/Odw.
Tel. 06163/4785 · Fax 06163/6657
Volksbank Michelstadt 3066770 BLZ 50863513

Zeitschrift des Odenwaldklubs · 78. Jahrgang · Nr. 2 · April-Juni 1996

Der Odenwald-Forscher Dr. Friedrich Maurer Abseits der großen Landstraße

In den vergangenen Jahren hat sich der Odenwaldklub Groß-Zimmern immer wieder mit altem, längst nicht mehr praktiziertem Handwerk und Gewerbe in seiner Heimatgemeinde befaßt. Hieraus erwachsen mittlerweile vier Veranstaltungen und eine eigene kleine Schriftenreihe: die „Zimmerer Geschichte(n)“. Neben den Erinnerungen der Mitbürger und den Unterlagen des Gemeinde-Archivs stützen sich die Groß-Zimmerer Odenwaldklüber besonders auf die Arbeiten eines Odenwald-Forschers zu Beginn dieses Jahrhunderts – auf das Wirken des Darmstädter Sanitätsrats Dr. Friedrich Maurer.

Karl Esselborn, ehemals Direktor der Hessischen Landesbibliothek Darmstadt, hat 1923 zum 80. Geburtstag von Friedrich Maurer dessen Lebensstationen geschildert. Diesem Beitrag ist zu entnehmen, daß Friedrich Maurer, dessen Familie schon einige Generationen in Darmstadt ansässig war, am 7. September 1852 in Paris geboren wurde. Seine schulische Ausbildung erhielt er in der Privatschule seines Veters Dr. Theodor Maurer in Darmstadt. Nach dem dort abgelegten Abitur studierte Friedrich Maurer in Heidelberg und Berlin Medizin; dem Studium folgten Tätigkeiten als Assistenzarzt in Darmstadt und Heidelberg. 1883 ließ er sich als praktischer Arzt und – ausweislich des Adreßbuches – „Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten“ in Darmstadt nieder. Ein Jahr später heiratete er, die Ehe blieb kinderlos. Mit Unterbrechung durch den 1. Weltkrieg – Maurer leitete als Oberstabsarzt Verwundetentransporte – war er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1928 in Darmstadt als Arzt tätig, zuletzt als „Amtsarzt beim Wohlfahrtsamt“. Friedrich Maurer

verstarb im Alter von 88 Jahren am 28. Dezember 1939.

Reisen und Vorträge

Friedrich Maurer war ein weitgereister Mann: Viele Länder in Europa, zudem Ägypten, Palästina, Nordamerika, Kanada und Rußland hatte er bereist. Von diesen Reisen, bei denen er stets seine Kamera mit sich führte, brachte er zahlreiches Bildmaterial mit, mit dem er viele Vorträge gestaltete. So berichtete das Darmstädter Tagblatt am 14. Februar 1912, daß „einer der beliebtesten Redner des Odenwaldklubs, Herr Sanitätsrat Friedrich Maurer, im Gartensaal des Städtischen Saalbaues (sprach) ... unterstützt durch eine Fülle schöner und lehrreicher Lichtbilder“. Maurer berichtete an diesem Abend über seine 1905 erfolgte Schiffsreise von Bremen nach New York. Und im September 1932 stand in der „Dorflinde“, der Zeitschrift des Odenwaldklubs, zu lesen, daß Maurers „prächtige Lichtbildervorträge ... heute noch stets gern besucht [sind]“.

Herausgeber und Verleger: Odenwaldklub e. V., Postfach 1270, 64734 Höchst/Odw., Telefon 0 61 63 / 47 85, Fax 0 61 63 / 66 57. Schriftleitung: Siegfried Jonleit, Ulmenstraße 9, 74906 Bad Rappenau, Telefon und Fax (0 72 64) 76 15. Herstellung und Vertrieb: Wilhelm Krauth GmbH, Druckerei und Verlag, Friedrichsdorfer Landstraße 64, 69412 Eberbach, Telefon: (0 62 71) 23 33 + 34 44, Fax 1840. Erscheint vierteljährlich. Auflage 14 500. Für Mitglieder Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten; das Jahresabonnement kostet DM 12,- zuzüglich Versandkosten; Bestellungen nehmen alle Postanstalten und der Herausgeber entgegen. Bilder und Beiträge sind direkt an die Schriftleitung zu richten. Rücksendung nur bei Rückporto. Mit der Einsendung von Bildern, Manuskripten und Leserzuschriften wird die Berechtigung zu redaktioneller Bearbeitung und Kürzung anerkannt. Alle Rechte bei den Verfassern. Nachdruckverbot erteilt die Schriftleitung. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



DER SIEBMACHER Georg Stumpf aus Klein-Zimmern, 1910 von Friedrich Maurer fotografiert.



DIE KRANZBINDERIN Elise Romig aus Klein-Zimmern, ebenfalls 1910 von Friedrich Maurer fotografiert.

Odenwald-Forschungen

Nach der Jahrhundertwende wandte sich Friedrich Maurer der Erforschung des Odenwaldes zu. Mit seiner Kamera durchstreifte er seit 1907 Dörfer und Weiler und hielt Landschaft und Brauchtum, Handwerk und Hausgewerbe im Bild fest. Seine Odenwald-Forschungen führten ihn mehrmals auch nach Groß-Zimmern. 1908 fotografierte er die Zunderschwammklopfer Heinrich Fröhlich und Valentin Stumpf, sowie in Klein-Zimmern den Schachtelmacher Valentin Sachs, 1910 den Siebmacher Georg Stumpf und die Kranzbinderin Elise Romig, etwa zur gleichen Zeit auch den Federviehhändler Heinrich Hack.

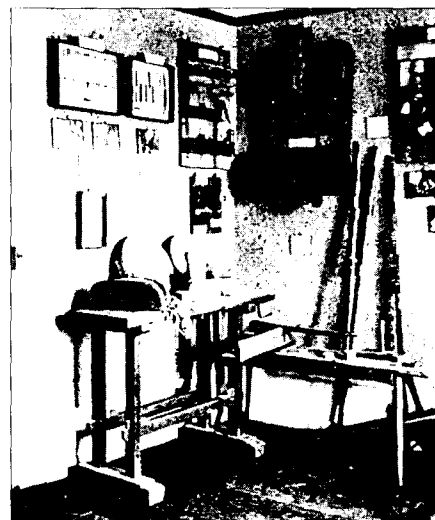
Darüber hinaus sammelte er bei diesen Wanderungen, unterstützt von dem langjährigen Schuldiener der Viktoriaschule, Georg Mager, Trachten, Gebrauchsgegenstände, Wohnungs- und Werkstatteinrichtungen. Karl Esselborn schrieb: „Was er hiervon käuflich erwerben konnte, erwarb er und stapelte es zunächst auf.“ Kein Wunder, daß in der „Dorflinde“ zu Maurers 80. Geburtstag stand: „Im ganzen Klubgebiet ist der rüstige Wanderer mit dem wallenden Vollbart wohlbekannt ...“

Veröffentlichungen

Zweimal veröffentlichte Friedrich Maurer aus dem Bestand seiner Odenwaldaufnahmen. Ende 1907 erschien in Arnold Bergsträbers Hofbuchhandlung in Darmstadt eine Mappe mit 25 Photographien unter dem Titel „Von Land und Leuten im Odenwald“. Die Bilder sind nicht kommentiert, Friedrich Maurer hat lediglich ein kurzes Vorwort verfaßt, in dem er seine Zielsetzung aufzeigt: „(Diese Aufnahmen) führen uns in den Odenwald abseits der großen Landstraße. Sie wollen uns in erster Linie mit dem Leben seiner Bewohner bekannt machen und (suchen) manches Volkstümliche, das die wandelvolle Zeit unbarmherzig hinwegfegt, wenigstens im Bilde zu erhalten ...“

In seinem zweiten Werk „Unser Odenwald. Ein Kulturbild aus alter und neuer Zeit“ (Darmstadt 1914 / Nachdruck Pfungstadt 1981) legte Friedrich Maurer einen Schwerpunkt auf Handwerk und Gewerbe. Die hier veröffentlichten 138 Bilder versah er mit erläuternden Texten und fügte eine Übersicht an: „Zahlenmäßige Darstellung der Zu- und Abnahme der einzelnen Betriebe seit 50, 25, 10 Jahren bis jetzt“. Die aufgezeigte Entwicklung von 40 Gewerben basierte auf einer von Friedrich Maurer über die Kreisämter bei allen Ortsvorständen im Großherzogtum Hessen durchgeführten Umfrage.

Weitere Veröffentlichungen erfolgten, wohl kriegsbedingt, nicht. In der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek in Darmstadt befindet sich jedoch noch ein Manuskript Maurers mit dem Titel „Die fränkische und alemannische Egge im Groß[herzogtum] Hessen“. Darin geht er auch auf Formen anderer landwirtschaftlicher Geräte kurz ein (Rechen, Pflug, Spaten, Gabel und Joche). Photographien und die Zuordnung der Eggen-Formen zu den Ortschaften in einer Landkarte ergänzen diese Ausarbeitung.



HOLZDRAHTHOBLER- und Schachtelmacher-Werkzeug in der Odenwald-Sammlung in Darmstadt.

An gleicher Stelle wird auch die „Kriegssammlung Maurer“ aufbewahrt: 41 hauptsächlich nach Ländern geordnete Mappen in 19 Kästen enthalten eine Fülle von Zeitungsausschnitten über die Ereignisse des 1. Weltkrieges. In den Mappen befinden sich zudem einige Broschüren, Plakate und Ausgaben von Kriegszeitungen. In weiteren 15 Kästen befindet sich eine ähnliche Sammlung Maurers zu hessischen Persönlichkeiten; darunter auch eine Sammlung über den Odenwaldklub. Es handelt sich dabei um alte Ausgaben der OWK-Zeitschrift „Unter der Dorflinde“, verschiedene Illustrierten zum Themenkreis Wandern und Fremdenverkehr, Wanderbeschreibungen aus dem „Darmstädter Tagblatt“, Unterlagen von OWK-Hauptversammlungen, insbesondere jedoch Dokumente über den Odenwaldklub in Darmstadt in den zwanziger Jahren (u. a. Einladungen und Beschrei-

bungen zu Wanderungen, Briefwechsel und eine kleine Sammlung über „Die Begründer und Vorstandsmitglieder des Odenwaldklubs in Darmstadt“).

Das Odenwald-Museum

Das Hauptwerk Friedrich Maurers war jedoch die Odenwald-Sammlung im Darmstädter Stadtmuseum. Maurer hatte seine umfangreiche private Sammlung der Stadt Darmstadt geschenkt, als diese im Haus Schloßgraben Nr. 9 das städtische Museum einrichtete. Dieses Haus stand etwa dort, wo heute die Landgraf-Georg-Straße in die Straße Schloßgraben mündet – kurz nach der Rechtskurve, mitten auf der heutigen Straße Schloßgraben. Ab dem Sommer 1909 war die Odenwald-Sammlung dort zu besichtigen.

Friedrich Maurer hatte den Aufbau der Sammlung im 2. Stock (in zwei Räumen) und im Dachgeschoß des Museums (in fünf Räumen) selbst durchgeführt, die Ausstellungsstücke durch seine Photographien ergänzt und mit Erläuterungen versehen. Er verfaßte auch einen Führer durch die Odenwald-Sammlung, der im Dezember 1909 erstmals erschien und dessen Neuauflagen 1915 und 1920 von dem Wachstum der Sammlung zeugen.

Die Verdienste von Friedrich Maurer wurden nicht nur von der Stadt Darmstadt, sondern auch vom Odenwaldklub anerkannt. Mit Beschluß der 46. Hauptversammlung in Worms 1928 wurde er zum Ehrenmitglied des Gesamt-Odenwaldklubs ernannt. Auch die OWK-Ortsgruppe Darmstadt, wo er über Jahrzehnte im Vorstand mitarbeitete, ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

1935 zog das Stadtmuseum und mit ihm die Odenwald-Sammlung um: In dem aus dem 17. Jahrhundert stammenden Pädagog, das seit 1934 nicht mehr als Schulhaus diente, wurde das Museum neu eingerichtet. Jetzt stand zwar für die Odenwald-Sammlung in acht Räumen auf drei Etagen mehr Platz zur Verfügung, doch Friedrich Maurer lehnte diese Veränderung ab, da er die kleinen Dachkammern des früheren Standortes Schloßgraben Nr. 9 den Ausstellungsstücken für angemessener hielt. Mit der Verlegung des Museums und der damit verbundenen Umstellung des von ihm selbst betriebenen Aufbaues konnte Maurer sich nicht aussöhnen.

Fünf Jahre nach Maurers Tod, in der Nacht vom 11. zum 12. September 1944, als Darmstadt im Bombenhagel der Brandnacht zerstört wurde, wurde auch Maurers Odenwald-Sammlung vernichtet. Die unersetzlichen Exponate verbrannten.

Wiederentdeckung von Maurer-Photographien

Die in Maurers Veröffentlichungen enthaltenen Bilder wurden 1981 durch einen im Verlag Gustav Aderhold in Pfungstadt erschienenen Nachdruck von Maurers Buch „Unser Odenwald“ für Interessenten wieder unmittelbar zugänglich gemacht.

Ebenfalls Anfang der achtziger Jahre entdeckte Otto Weber vom Verein für Heimatgeschichte in Ober-Ramstadt und Leiter des dortigen Heimatmuseums bei der Vorbereitung einer Ausstellung über den Odenwaldklub drei Alben mit etwa 900 Photographien Maurers – sie hatten bislang im Archiv der OWK-Ortsgruppe Darmstadt geruht. Diese Bilder, entstanden zwischen 1907 und 1914, belegen, daß hinter der im Buch „Unser Odenwald“ zu einem Gewerbe veröffentlichten Photographie zum Teil ganze Bildreihen standen, in denen Maurer die Arbeitsabläufe festgehalten hatte. So waren zwei Bilder des Groß-Zimmerer Siebmachers Georg Stumpf veröffentlicht worden; jetzt liegen zehn Bilder vor.

Mit diesem wiedergefundenen Bildmaterial gestaltete der Verein für Heimatgeschichte Ober-Ramstadt 1984 eine viel beachtete Aus-

stellung unter dem Thema „Aus der Jugendzeit im Odenwald um 1900“ und wählte hierzu etwa 60 Kinderbilder aus. Die Lebenswege von sechs Personen, die vor fast achtzig Jahren von Friedrich Maurer photographiert wurden, konnten dabei nachvollzogen werden.

1991 hat Otto Weber eine Sammlung von Handwerksbildern aus diesem Bestand veröffentlicht und kommentiert. In unserer Schriftenreihe „Zimmerer Geschichte(n)“ haben wir in den letzten drei Jahren alle in Groß-Zimmern entstandenen Photographien im Rahmen einer Darstellung dieser Gewerbe veröffentlicht.

Ein Ansatz für Kulturarbeit im OWK

Dieses nun vorliegende Material bietet meines Erachtens einen guten Ansatzpunkt für Kulturarbeit im Odenwaldklub. Es lohnt sich, wenn Ortsgruppen einmal nachschauen, ob sich auch ihr Heimatort in Maurers Photographien wiederfindet oder ob ein auch in ihrem Heimatort ausgeübtes Gewerbe dokumentiert ist. Sehr reizvoll ist zudem die Aufgabe, Landschaftsaufnahmen Maurers heute vom gleichen Standort aus neu zu photographieren. All dies läßt sich gut für Ausstellungen, Heimatabende oder Klubabende aufbereiten.

Zum Schluß

In der Hoffnung, mit diesem Beitrag Interesse an der Arbeit eines engagierten Odenwald-Forschers geweckt zu haben, zitiere ich am Ende dieser Erinnerung an Dr. Friedrich Maurer aus dem Nachruf, den der Hauptvorstand des Odenwaldklubs in der „Dorflinde“ im Januar 1940 veröffentlichte: „Für die Geschichte des Odenwälder Handwerks, vor allem der zahlreichen, mittlerweile meist ausgestorbenen Hausgewerbe, für Brauchtum und Sitte, Tracht, Bauweise und Volkstanz sind Maurers

Aufnahmen und Aufzeichnungen für immer eine Quelle reichster Belehrung, in vielen Fällen die einzige. – Alle, die ihn kannten und den Vorträgen des weitgereisten, fesselnden Redners lauschten oder mit ihm in froher Geselligkeit und Zwiesprache zusammen sein durften, waren immer erstaunt von seinem umfassenden Wissen in den Dingen der Heimat und ihrer Geschichte, immer aber auch gefangen vom dem Zauber seiner freundlichen, lebensbejahenden Art.“

MANFRED GÖBEL/GROSS-ZIMMERN

Schöne Landschaft – Kapital der Wandervereine Wandern im Trend

Je mehr sich unser Alltagsleben in künstlichen Arbeits-, Konsum- und Medienwelten abspielt, desto wertvoller wird uns die Natur. Derzeit halten 80 % der Bundesbürger die Devise „Zurück zur Natur“ für „in“, fünf Sechstel der Freizeitsportler üben ihr Hobby bevorzugt in Naherholungsgebieten aus, für 60 % der Urlauber ist „Natur erleben“ ein zentrales Urlaubsmotiv, zwei Fünftel der Deutschen würden auch im Alltag gerne häufiger in der freien Natur sein – alles mit steigender Tendenz. Auf die bundesweit gestellte Frage nach der Bewertung städtischer Freizeitangebote gewannen nicht etwa Einkaufszentren, Hallenbäder, Cafés oder Kinos die höchsten Sympathiequoten, sondern – unter 43 einschlägigen Alternativen – Grünanlagen, Naherholungsgebiete und Wanderverge.

Mitten aus dem High-Tech-Komfort der Industriegesellschaft wendet sich unser Blick also wieder verstärkt der Natur als unserer eigentlichen Lebensgrundlage zu. Und Natur heißt in diesem Zusammenhang vor allen Dingen Landschaft, wenn möglich besonders schöne, „unberührte“ Landschaft, die man mit allen Sinnen genießen, in der man einmal richtig abschalten kann. In welchem Maße uns der Kontakt mit solch schöner Landschaft guttut, wird nicht zuletzt durch medizinische Tests belegt:

Führt man Erwachsenen in einer Serie beliebiger Bilder plötzlich eine schöne Naturszenerie vor, so läßt sich sowohl bei Blutdruck und Puls als auch im Hirnstrombild ein Entspannungseffekt nachweisen, und auch subjektiv fühlen sie sich in eine freundlichere Stimmungslage versetzt.

Wandern ist „in“

Von daher ist es nicht verwunderlich, daß der klassischste aller Naturzugänge, das Wandern, trotz ständig wachsender Freizeitkonkurrenz nichts von seiner Popularität verloren hat. Repräsentativen Umfragen zufolge halten rund zwei Drittel der Bevölkerung Wandern für „in“, jeder zweite gibt an, mehr oder weniger regelmäßig zu wandern, und nicht weniger als 40 % würden dies sogar am liebsten häufiger tun. Selbst unter Jugendlichen spricht sich auf Befragen nur ein Drittel gegen den Gehsport aus, ein ebensogroßer Anteil wandert sogar ausgesprochen gern. Entgegen seinem Ruf ist Wandern also eine sehr zeitgemäße Freizeitbeschäftigung.

Hierfür gibt es gleich eine ganze Reihe guter Gründe. Vom wiedererwachten Drang zur Natur war schon die Rede. Hinzu kommen weitere aktuelle Bedürfnisse, die aus der Hektik unserer Berufs-, Konsum- und Medienwelt heraus entstehen und vom Wandern optimal

Terminkalender 1996/2

24. Mai - 2. Juni
Bienenmarkt in Michelstadt
8. - 23. Juni
Odenwälder Lammwochen
11. - 15. Juli
Beerfelder Pferde-, Fohlen- und Zucht-
viehmarkt
18. - 29. Juli
Erbacher Wiesenmarkt/Eulbacher Markt
22. - 26. August
Reichelsheimer Michelsmarkt
30. August - 2. September
Höchst/Montmelian 30 Jahre Verschwisterung
8. Sept. Tag des offenen Denkmals
21. September - 6. Oktober
Odenwälder Kartoffelwochen



GEGENÜBER der Ostseite des Darmstädter Schlosses, im Haus Schloßgraben 9 (links) – ehemals „Musikalien & Buchhandlung“ von Johann Wilhelm Schneider – war 1909 das Stadtmuseum eingerichtet worden.
(Stadtarchiv Darmstadt, Bestand St. 53-DA/B-1)